Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 37 (1911)

Heft: 29

Artikel: Dolce far niente

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-443938

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



* Dolce far niente.



Still ruht der See, die Vöglein schlafen Und auch die Menschen sind jetzt faul. Selbst Millionäre, Fürsten, Grafen, Sind hundsmüd wie ein Droschkengaul. Sie räkeln sich auf der Altane, Schaun huldvoll auf die Landschaftspracht, Und im Boudoir die Ottomane Leis unter Frau Rebekka kracht.

Das Kurorchester nickt im Takte Und spielt mechanisch Walzertraum; Müd gähnt der Kellner, der befrackte, Und blickt gelangweilt durch den Raum. Ein Dampsschiff schaufelt durch die Fluten; Die Leutchen trifft der hitzschlag fast. Fern eines Autos grochsend Tuten, In Sekt fällt was von einem Ast. Dann fliegt das Vöglein wieder weiter, Die Menschen aber kleben fest; Sie fühlen sorglos sich und heiter, Das Schweigen ist auch hier der Rest. Selbst Deutschlands Kanzler tut niente, Weltfern auf seinem Rittergut. Er lebt vom Staat und seiner Rente Und schöpft zu neuen Taten Mut!

Derr Castro, der schon halb kastrierte, Denkt sich: Das ist die rechte Stund'. Obwohl man mich binausspedierte, Bin ich noch lang kein toter Hund! Wie einst der große Bonaparte Komm' ich, ein Heldenkerl retour! Mir blüht noch immer eine Schwarte, Weil ich ein Spitzbub von Natur!

Doch oben, wo die Wolken segeln,
Da tummelt sich der Flieger Schaar.
Preislüstern nach der Flugkunst Regeln,
Von Ruhm gekitzelt und Gefahr.
Im Flug erhaschte auch so einer
Gleich ein Vermögen, — wackrer Beld!
Riecht nach Kaffee auch Berr Kathreiner,
Mach Malzkaffee doch nicht sein Geld!

B Prinz Napoleon. B

Es sprach der Prinz Napoleon (und wer's nicht glaubt, der wird ihn fränken) er werde nie mit einem Ton an eine Ruheftörung denken.

Er sagt es, solglich ift es wahr; ba hilft kein zweifelnd Worteklauben. Und wär' es einem nicht ganz klar, ber braucht es wirklich nicht zu glauben.

Bubem verfichert Bictor nun aus feines Herzens tieffter Tiefe, er würd' es nur als Führer tun, wenn ihn fein Bolk zu fich beriefe.

Auch würd' er in ber Zeiten Lauf mit Fleiß am Tuch bes Friedens spinnen, jede Berfolgung hörte auf — Und neue würd' er nicht beginnen.

Man hört ben Schmus mit Lächeln an und tut im schlimmsten Fall verwundert — Wenn sie allein sind aber — dann, dann denken neunzig sich vom Hundert:

Wenn dieser Prinz nicht schöpsen will und dieses gründlich aus dem Bollen, dann frag ich mich und stehe still: Wer soll denn sonst noch schöpsen wollen?

A-ROSENBERGER
BISCUITS-FABRIK

5er Stücke wie. Baster teckerli
Biscuits-Chaimpagnes erc.

MUSTER LA DIENSTEN

ALBISRIEDEN-ZÜRICH

X-Strahlen-Korrespondenz.

London, Ende Juni. Die Sozialisten nehmen es den deutschen Kaiserlichen übel, daß sie dem Kaiser den Empfang Macdonalds übelnehmen und meinen, übelnehmen sei ganz ihre Sache, da es eines richtiggehenden Sozialisten unwürdig sei, mit einem Kaiser am gleichen Tisch zu speisen.

Berlin, 1. Juli. Die Berliner Orehorgelspieler unternehmen eine Mondscheinfahrt mit Musikbegleitung und beweisen so, daß es in Berlin, troß aller gegenteiliger Behauptungen doch möglich ist, daß redliche Kunst ihr Brot verdient. Sogar zu einem minimen Luxus kann sie es bringen.

Münster, Ansang Juli. Die beutschen Offiziere, die die Festungen von Köln übersliegen wollten, mußten zuerst Mitglieder des Vereins für Luftschiffahrt in Köln werden. Enttäusche Hatrioten, die etwa glauben, es hätten umgekehrt die Lustschiffer erst beutsche Offiziere werden müssen, wenn die Sache hätte logisch scheinen sollen, sind ganz im Unrecht. Man denke sich doch, wie lange der Rundslug hätte verschoben werden müssen, wenn die betreffenden erst hätten das Offizierspatent erhalten sollen.

Paris, 5. Juli. Jum Entschluß Ida Rubinsteins, auf die Löwenjagd nach Zentralafrika zu gehen, meldet man uns: Sie fand, als sie d'Annunzios Sebastian spiette, soviet Gefallen an ihrer männlichen Rolle, daß sie beschloß, einige Zeit den Mann zu spielen. Weil dies in Europa nicht wohl anging, entschlöß sie sich, eine kleine Spritztour nach Zentralafrika zu machen. Wenn sie dort wirklich Löwen jagen will, versteht sich von selber, daß sie dazu die Hosen aufgaben nuß.

Düsseldorf, Anfang Juli. — Bei den Göthe festspielen sollen die Juschauer vor dem Regen die flucht ergriffen haben und mit Schirmen wettrennend weggelaufen sein. Die Theaterdirektoren der ganzen zwillsierten Welt sind den Deranstaltern der freilichtspiele neidisch; denn noch nie hatten sie eine so hübsche Ausrede, wenn die Juschauer vor ihren Stücken auskniffen.

Prag, 14. Juli. — Es gibt keinen Dank mehr vom Hause Österreich. Er ist eben konfisziert worden. Man wundert sich darüber in gewissen Kreisen, während andre behaupten, der Jensor sei noch nicht auf der Höhe der Jeit angelangt und wisse offenbar nicht, daß einmal ein Mann namens Schiller gelebt habe, und daß dieser Dank bis dato nicht angesochten worden sei.

*

Die Marmonen in Zürich.

Allerwelt zu Nutz und Frommen, wie man alsobald begriff, kamen sie zu uns geschwommen; allerdings in einem Schiff.

Ihres Geistes edle Grütze zu verschenken unbegehrt haben sie die große Pfütze seekrank werdend überquert.

Predigend vom Christentum in allerreinster Reinlichkeit sehen sie den größten Ruhm in solchiger Begebenheit.

Und die Zürcher — ganz in Ehren hören zu, und dies ift klar: gerne ließ' man fich bekehren, wäre alles wie es war,

mit der Weiberei, der Vielen, denkt man — aber keiner sprichts. Leider ist's mit diesen Zielen selbst bei den Marmenn nichts.

Marokkanische Stimmung.

Gott Allah von Marrokko aus Wird überschwemmt mit Bitten. Ganz Fez sich nach Franzosen sehnt, Und Tanger nach den Briten.

Für Deutschland schwärmt ganz Agadir, Auf Spanien schwört El-Ksar; Die Zeitungen, die berichten es — Drum ist's ganz sicher wahr.

Doch betet wohl der Muselmann Zum Christengott verstohlen! Laß durch den Christenteusel doch Das Giaurenpack bald holen.

Reuejte Grrungenidali der modernen Selllambe. Wergittid emploblen gegen Norwoattät, Mujgreegfbell. Rels barkeit, neroofen Spopfidmers, Gehiel nigheit, Siltern ber

nervengertültenden ichte dewohnheiten, Keurelsie, Renden der vermen, achtel oligigeit, Jülier von der vermen, ander vermen, Keurelsie, Vermen, der ver

G. Stäubli in Uster
F. Steinfels in Wädenswil, Apotheke Custer in Rapperswil

Dr. H. Göldlin in Aarau, G. H. Tanner in Bern, Löwen-Apotheke in Chur, V. Schilt in Frauenfeld, H. Dreiss in Clarus, A. Lobeck in Herisau, E. Seewer in Interlaken, R. Andergg in Langenthal, W. Mosimann in Langnau, Pharmacies Internationales A. G. in St. Moritz, F. Bichsel in Zofingen, C. Kürsteiner in Thun, sowie in sämtlichen Apotheken von Luzern, Solothurn, St. Callen und Zürich. WARNUNG! zurück und verlangen Sie ausdricki. NERVOSAN mit obiger Schutzmarke.



Hygis-Seife

nach Vorschrift von Dr. Kreis

Rasche Wirkung

gegen alle

Haut-Unreinheiten

Detailpreis 80 Cts.

Clermont & E. Fouet, Genève.